

1. Einführung in das Audit-Verfahren¹ „Auf dem Weg zur Medienschule!“

1.1 Das Auditverfahren im Überblick

1.1.1 Schulinternes Entscheidungsverfahren und Vorbereitungen

Kinder und Jugendliche auch im schulischen Umfeld beim Erwerb und der ständigen Erweiterung von Medienkompetenz zu unterstützen, ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Unter Medienkompetenz verstehen wir dabei, jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen.

Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen.²

Die eigene Schule programmatisch zur Medienschule weiter zu entwickeln ist für alle Beteiligten eine positive Herausforderung.

1.1.2 Selbstbewertungsworkshop

Bei diesem Treffen bewerten alle pädagogischen Fachkräfte den Entwicklungsstand der Medienbildung an ihrer Schule. Mithilfe der im Audit formulierten Leitsätze und Indikatoren überprüfen sie, was sie bisher erreicht haben, benennen Stärken und identifizieren Entwicklungsziele und Handlungsfelder.

1.1.3 Workshop zur Planung von Zielen und Maßnahmen

Aus den Ergebnissen des Selbstbewertungswshops leiten die pädagogischen Fachkräfte konkrete Ziele und Maßnahmen ab, um die Medienbildung innerhalb eines festgelegten Zeitraumes (z. B. eines Schuljahres) weiterentwickeln zu können. Sie einigen sich auf einen verbindlichen Meilensteinplan mit Terminen, Zuständigkeiten und benötigten Ressourcen. Zu diesem Workshop kann die Schule Vertreter des IQM-V und außerschulische Bildungspartner sowie Vertreter des Eltern – oder Schülerrates, des zuständigen Schulamtes und des Schulträgers einladen, um sie frühzeitig zu involvieren und eventuell notwendige Kooperationen zu vereinbaren



¹ Das Verfahren ist inspiriert und angelehnt an andere Audits für den schulischen und Bildungskontext, aus denen auch die erfolgreich erprobte Struktur übernommen wurde: das SINA-Nachhaltigkeitsaudit (Bormann, 2004), das „Audit Förderqualität“ im Programm „Ein Quadratkilometer Bildung“ (Eikel/Wenzel, 2009) sowie das Audit für gemeinsame Lernwerkstätten von Kitas und Grundschulen (Wenzel/Wedekind, 2009.) Vorläufer dieser Fassung ist die 1. Auflage des Audits „Auf dem Weg zur Medienschule“.

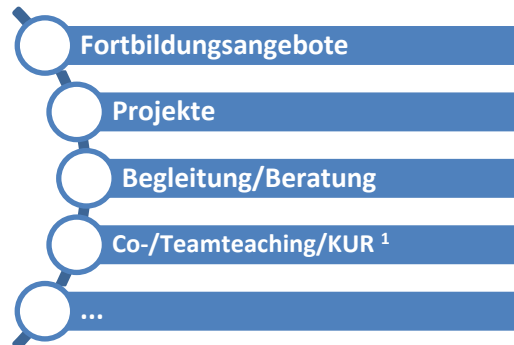
² KMK-Erklärung „Medienbildung in der Schule“; 08.03.2012; S. 3

1.1.4 Durchführung der Maßnahmen

Alle beschlossenen Maßnahmen werden von den Verantwortlichen zur vereinbarten Zeit durchgeführt. Die Kooperationen und Hilfsmaßnahmen sowie Fortbildungen und Begleitungen kommen im Unterricht oder Projekten zum Tragen.

1.1.5 Rückmelde- und Beratungsgespräch

Am Ende des festgelegten Zeitraums laden die pädagogischen Fachkräfte die externen Auditoren ein und stellen ihnen die bisher geleistete Arbeit vor. Die Auditoren helfen mit ihrem Außenblick, die Entwicklungsfortschritte der Medienbildung zu erkennen und zu würdigen. Gemeinsam mit der Schule planen sie die weiteren Entwicklungsschritte bis zur nächsten Selbstevaluation, mit der eine neue Auditrunde auf höherem Niveau beginnen kann.



1.2 Die handelnden Akteure im Auditverfahren

Alle **pädagogischen Fachkräfte** einer Schule beteiligen sich jeweils an den Selbstbewertungsworkshops. Durch transparente Kommunikationsverfahren werden sie von den Ergebnissen aller anderen Verfahrensschritte in Kenntnis gesetzt, so dass sie die Sicherheit haben, dass ihre Kompetenzen, Visionen, Interessen aber auch Bedenken Beachtung finden und sie sich daraufhin engagiert in die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen einbringen wollen.

Eine schulinterne Steuergruppe koordiniert den Auditprozess an der Schule und arbeitet eng mit allen Beteiligten zusammen.

Die **Schulleitung** ist in der schulinternen Steuergruppe vertreten und bildet das Bindeglied zum Schulamt sowie zum Schulträger.

Die **übergeordnete Schulbehörde** und der **zuständige Schulträger** sind wichtige Partner im Ziele- und Maßnahmenworkshop. Sie können die Schule beratend unterstützen, gegebenenfalls Ressourcen zur Verfügung stellen oder für die besonders stark involvierten Lehrerinnen und Lehrer Entlastungen ermöglichen.

Eltern- und Schülervertreter können sehr frühzeitig und dauerhaft in den Prozess einbezogen werden, um deren Wünsche und Visionen, aber auch deren Kompetenzen einfließen zu lassen.

Externe Auditoren sind von der Schule eingeladen und ernannte externe Partner (z.B. Medienpädagogische Berater, Medienpädagogen), die die Schule beim Auditprozess durch ihren Außenblick und ihre Expertise im Bedarfsfalle unterstützen. Entsprechend des von der Schule ausdrücklich erteilten und inhaltlich definierten Auftrages kann die

Unterstützung der Auditoren von der einfachen Beratung bis hin zur kompletten Begleitung des Auditprozesses reichen.

1.3 Der Qualitätszirkel im Auditverfahren

Das Herzstück des Audits sind die Qualitätsbereiche. Jeder Qualitätsbereich ist durch einen Leitsatz gekennzeichnet, der ein idealisiertes Ziel beschreibt. Mit Hilfe von Indikatoren wird die Umsetzung der Leitsätze an der eigenen Schule sichtbar und messbar. Den Indikatoren zugeordnete Nachweise und Arrangements beschreiben mögliche Umsetzungsbeispiele.

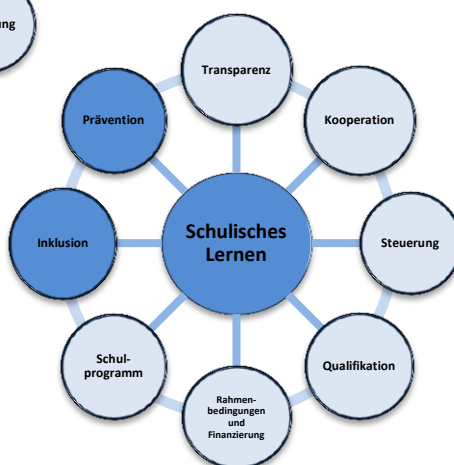
1.3.1 Grundlegende Qualitätsbereiche

1. Schulisches Lernen
2. Transparenz
3. Kooperation
4. Steuerung und Organisation
5. Qualifikation
6. Schulprogramm
7. Rahmenbedingungen und Finanzierung



Das Auditverfahren bildet in jeder neuen Auditierungsrunde eine Momentaufnahme zum IST-Zustand einer Schule bezüglich der befragten Qualitätsbereiche ab. Um auf sich ändernde Anforderungen und Entwicklungen reagieren zu können, ist es der einzelnen Schule möglich, das Instrument des Audits dynamisch anzupassen. Aus heutiger Sicht können zwei weitere Qualitätsbereiche sinnvoll sein, die von den Schulen fakultativ in das Evaluationsverfahren einbezogen werden können. Die dann acht bzw. neun Qualitätsbereiche werden in folgenden Strukturen dargestellt:

1.3.2 Optionale Qualitätsbereiche



1.4 Die Auditstruktur

Leitsatz:	Ein Leitsatz fasst zusammen, worauf die Qualitätsentwicklung innerhalb des Qualitätsbereiches insgesamt abzielt. Er formuliert eine übergreifende Vision für die Entwicklungsrichtung der Medienbildung.
Indikatoren:	<p>Der Leitsatz für den Qualitätsbereich wird durch Indikatoren genauer und detaillierter beschrieben. Diese zeigen an, auf welche Aspekte sich der Leitsatz bezieht und welche unterschiedlichen Anforderungen sich daraus für die praktische Arbeit ergeben.</p> <p>Die Nummerierung der einzelnen Indikatoren in dieser Publikation erfolgt nur der Übersichtlichkeit halber und bedeutet keine Rangfolge. Alle Indikatoren sind gleichwertig.</p>
Mögliche Nachweise, Methoden und Arrangements:	Die Einschätzung des Entwicklungsstandes der Medienbildung innerhalb der Qualitätsbereiche basiert auf persönlichen Wahrnehmungen und erfolgt in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess. Damit die Bewertungen für alle beteiligten pädagogischen Fachkräfte – und auch für Dritte – nachvollziehbar werden, sind für die jeweiligen Indikatoren beispielhaft Nachweise, Methoden und Arrangements aufgeführt, anhand derer sich eine praktische Verwirklichung erkennen lässt.

1.5 Die Arbeitsschritte im Auditverfahren

Schritt 1: Der Selbstbewertungsworkshop

Der Qualitätszirkel im Auditverfahren beginnt mit einem Selbstbewertungsworkshop. Dabei diskutieren und bewerten die verantwortlichen pädagogischen Fachkräfte gemeinsam den Entwicklungsstand der Medienbildung. Die Gesprächsgrundlage dafür bilden die Leitsätze und Kriterien, die im vorliegenden Audit formuliert sind.

Für den Selbstbewertungsworkshop haben sich ein Zeitfenster von etwa drei Stunden und die folgende Vorgehensweise bewährt:

- Vorbereitung:**
- Kriterienkatalog lesen
 - Medienbildung – individuell oder in Gruppen – einschätzen
 - ggf. zuvor vereinbarte Entwicklungsziele (Ziel- und Maßnahmenplanung) und Rückmeldungen der Auditoren aus dem letzten Beratungs- und Entwicklungsgespräch vergegenwärtigen

- Organisation planen (Termin, Raum, Materialien, Ablauf, Moderation)
- Durchführung:**
- Auditverfahren als Ganzes sowie Ziele des Selbstbewertungsverfahrens im Einzelnen durch Versammlungsleiter noch einmal vergegenwärtigen
 - gemeinsam Kriterienkatalog lesen und Verständnisfragen an Auditoren/Versammlungsleiter stellen
 - die Kriterien aller Qualitätsbereiche entweder online oder analog auf den Kopien durch jede pädagogische Fachkraft der Schule anonym bewerten lassen
 - zu jedem Leitsatz die vorhandenen Stärken und den gewünschten Handlungsbedarf formulieren
 - Termin des Ziel- und Maßnahme-Workshops verabreden
- Nachbereitung:**
- Stärken, Handlungsbedarf und gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte aus dem Selbstbewertungsworkshop aufarbeiten und zusammenführen
 - aus den Bewertungen der pädagogischen Fachkräfte den Durchschnitt erstellen und z.B. in Netzdiagramme umwandeln

Schritt 2: Der Workshop zur Planung von Zielen und Maßnahmen

Um die Medienbildung weiter zu verbessern, werden anhand der Ergebnisse aus dem Selbstbewertungsworkshop geeignete Ziele und Maßnahmen für einen bestimmten Zeitraum verabredet und festgehalten. Mit Blick auf die Ziele gilt: Weniger ist manchmal mehr! Zudem sollten die vereinbarten Ziele

- **spezifisch**
... eindeutig, konkret und in der Gegenwartsform formuliert,
- **realistisch**
... von den pädagogischen Fachkräfte mit den vorhandenen Mitteln erreichbar,
- **terminiert und messbar**
... in einem fest vereinbarten Zeitfenster mit konkreten Maßnahmen umsetzbar und ihr Erreichen an Indikatoren erkennbar sein.

Zu einer guten Maßnahmenplanung gehört auch Klarheit darüber, bis wann welche Schritte umgesetzt werden und wer aus der Gruppe wofür verantwortlich ist. Damit sie im Alltag nicht verloren gehen, sollten alle Kolleginnen und Kollegen der beteiligten Einrichtungen die Ziele und Maßnahmen kennen und regelmäßig über den Stand der Umsetzung informiert werden (z. B. bei Konferenzen oder Teamtreffen). Zum Ziele- und Maßnahme-Workshop sollten Vertreter aller unmittelbar und mittelbar betroffenen Personengruppen und Institutionen eingeladen werden: schulinterne Steuergruppe, Schulleiter, Schulleiterin, Vertreter des Schüler- und/oder Elternrates, Vertreter des IQM-V, des zuständigen Schulträgers, außerschulische Bildungspartner.

Schritt 3: Das Beratungs- und Entwicklungsgespräch

Das Beratungs- und Entwicklungsgespräch bildet den vorläufigen Abschluss im Auditverfahren bevor der Qualitätszyklus von neuem beginnt. Ziel ist es, den jeweiligen Entwicklungsstand der Medienbildung nach Ablauf des verabredeten Zeitraums mithilfe von externen Auditoren möglichst umfassend einzuschätzen.

Für das Beratungs- und Entwicklungsgespräch sollten etwa drei Stunden Zeit eingeplant werden. Die externen Auditoren werden im Vorfeld von der Steuergruppe eingeladen, um mit ihrem kritischen Außenblick die Entwicklungsarbeit in der Medienbildung zu bewerten und bei der Einschätzung der Qualität zu helfen.

Das Beratungs- und Entwicklungsgespräch kann folgendermaßen gestaltet werden:

Vorbereitung:

- Die Auditoren erhalten die Möglichkeit, die beteiligten pädagogischen Fachkräfte sowie die Aspekte der Medienbildung bei einem Vor-Ort-Besuch kennen zu lernen.
- Sie informieren sich über die für den zurückliegenden Zeitraum vereinbarte Ziel- und Maßnahmenplanung.
- Die pädagogischen Fachkräfte bereiten eine anschauliche Präsentation ihrer zurückliegenden Entwicklungsarbeit (Ziele und Ergebnisse) sowie das Gespräch organisatorisch vor (Termin, Einladung der Auditoren, Raum, Materialien, Ablauf, Moderation).

Durchführung:

- Die pädagogischen Fachkräfte präsentieren den Verlauf und die Fortschritte der zurückliegenden Medienbildungsarbeit.
- Die Auditoren erfragen den Entwicklungsstand der Medienbildung mit Blick auf die vereinbarten Schwerpunkte und Ziele und geben den pädagogischen Fachkräfte dazu Rückmeldungen.
- Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren die Ergebnisse mit den Auditoren und tauschen sich mit ihnen über Entwicklungsperspektiven aus.

Möglicher Ablaufplan – siehe Anhang

Nachbereitung:

- Die Auditoren halten die Rückmeldungen und Verabredungen für die pädagogischen Fachkräfte in einem Protokoll fest.

(Muster, Kopiervorlagen, mögliche Form eines Netzdiagramms, Ablaufpläne für Workshops und weitere Service-Materialien im Anhang des kompletten Audit unter http://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/Audit_Handreichung_final.pdf)